



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Es wird vorgetragen die Unbegreiflichkeit der Urtheilen Gottes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



Nachdruck / und die Krafft diser Lehr nit ver- hindere. Lasset uns für alle hierzu Gnad be- gehren / so wohl für die / so mich anhören / als für mich / der ich reden solle. Worzu das be-

ste Mittel ist. Die Fürbitt der allerheilig- sten Jungfrauen / und Mutter Gottes Ma- RIA. So lasset uns dann mit gebognen Knien sprechen. Ave Maria.

Der erste Absatz.

Es wird vorgetragen / die Unbegreiflichkeit der Urtheilen  
GOTTES.

ad Roma- nos 11.  
Ihaz. 6.  
Ihal. 65.  
Lorinus. hic.  
Job. 38.  
S. Gregor. 38. moral. c. 6.  
Jerem. 12.

6. **E**s seynd die Urtheil unseres Gottes ganz unbegreiflich; seine Weeg un- ergründlich / und sein allerhöchste Für- sichtigkeit unerforschlich. Dife Betrachtung ist Ursach gewesen / daß der H. Apostel Paulus in jene Verwunderung herauf gebrochen / von denen heimlichen Anstalten der allertief- fisten Göttlichen Weisheit; O altitudo di- vitiarum sapientiae, & scientiae DEI, quam incomprehensibilia sunt iudicia ejus, & in- vestigabiles viae ejus! O Höhe der Reich- thumb / der Weisheit / und Wissenschaft Gottes! wie unbegreiflich seynd seine Ur- theil / und unergründlich seine Weeg! Es ist dices ein solches Geheimnuß / welches auch die höchste Seraphinen nit begreifen / wel- che umb diser Ursachen willen (wie Origenes vermercket) mit ihren Füglern das Angesicht und Füß bedeckt haben / in jener Erscheinung / welche der Prophet Isaias gesehen; Duabus (alis) velabant faciem ejus, duabus velabant pedes ejus, Darmit gaben sie zu erkennen / daß ihnen die Weeg und die Anstalten der Göttlichen Fürsichtigkeit verborgen seyen. Venite, & videte opera Domini, terribilis in consiliis super filios hominum? Kommet (sagt David) und betrachtet die Werck des Herrn / so werdet ihr finden / daß seine Ur- theil erschrecklich seynd über die Menschen. Lorinus sagt / mirabilis, & incomprehen- sibilis est, sie seynd verwunderlich / und unbe- greiflich; und eben darumb seynd sie auch er- schrecklich.  
7. Wann disem nit also / so gebet Antwort; Quis posuit mensuras ejus (terra) si nōsti, vel quis tetendit super eam lineam? Wer hat der Erden Maß gesetzt? Weist du es? oder wer hat die Schnur über sie gezogen? Wer als Gott / sagt der H. Gregorius, welcher auch den Seelen ihr Maß / und Zihl durch sei- ne geheime Urtheil sehet? Mensuras terrae li- neis mensus est, quia finis Ecclesiae occulti ju- dicii subtilitate distinxit. Er messet die Ber- dienst / er messet die Sünden / er messet alle Handlungen; aber mit einer Maß / welche da ganz verborgen ist unserer Erkenntnuß. Soll auch ein Weltweiser gefunden werden / welcher dahin gelangen kan? Es ist nit mög- lich. Ich frage abermahlen mit Jeremia. Quare via impiorum prosperatur? Warumb ist doch der Weeg der Gottlosen so glückselig? warumb leben die Unglaubige / und vil Sünder so glücklich an Haab / und Gut / an Eht / und Gesundheit? warumb seynd he- rentgegen so vil gerechte Freund Gottes uno-

terdrückt / verachtet / arm / und mit allerley Krankheit beladen? Es ist nit leicht einiger Creatur hierauff Antwort zu geben. Indica mihi, si nōsti omnia; in qua via lux habitet, & tenebrarum quis locus? Wann du alles weist (sagt Gott bey dem H. Job) so sag mir auff welchem Weeg wohnet das Licht? und wo ist das Orth der Finsternuß? Als wann er sagen wolte / spricht der H. Hieronymus was ist doch die Ursach? daß etliche Men- schen selig / und andere verdammet werden / wer weiß dices zu sagen? Wir sehen / daß sich einige bekehren / wann sie Gott ruffet; an- dere aber werden mehrer erhartet. Was ist die Ursach? Penes ipsum est, es ligt bey ihm / sagt der H. Augustinus? das weiß Gott all- lein. Warumb werden etliche / welche eine Zeit lang wohl gelebt / zu letzt verdammet durch eine Todsünd / welche sie begangen? und wo- rumb werden herentgegen andere / nachdem sie übel gelebt / zu letzt selig durch ein einzig vollkommne Reu / und Leyd / oder durch das Sacrament der Fuß in der Stund des Todes? Wer kan dices Geheimnuß ergrei- den; sagt der H. Chrysostomus? Da steht O Christiglaubige / den unbegreiflichen An- grund der Göttlichen Urtheilen.  
Aber wir wollen dices noch weiter / und daß- ser betrachten. Saget mir her / warumb hat Gott den jenigen Menschen / welche zur Zeit des Sündnuß gelebt haben / hundert Jahr zugegeben / und so lange Zeit zur Buß gelas- sen? Warumb hat er denen Städten Sodoma / und Gomorcha nit auch so lang zu- wartet / ehe er sie durch das Feuer verzehret? Judicia DEI abyssus multa, die Urtheil Gottes seynd ein tieffer Abgrund / antwortet der H. Basilus, der Große: Es ist ein unerforsch- liches Geheimnuß. Warumb wartet Gott dem Nabuchodonosor sibem Jahr; dem König Balhasar aber nimmet er das Leben ganz un- dersehen / und in mitten seiner Ergötlich- feiten hinweg? Judicia DEI abyssus multa, die Urtheil Gottes seynd ein tieffer Abgrund. Warumb lass- t Gott / ohne einigen Verzug den Baum / welchen Daniel gesehen / abhauen / und wartet herentgegen noch ein ganzes Jahr dem Feigen Baum in dem Evangelio zu? Judicia DEI abyssus multa, die Urtheil Gottes seynd ein tieffer Abgrund. Warumb wartet er dem jenigen so lang / und verzehet ih- me ganz barmherzig / welcher ihme 10000- Talent schuldig war? und eben disen verdam- met er mit grosser Strenghheit / da er seinem Mit- Diener nit verschonet hat? Judicia Dei abyssus



Lucas 17. abyssus multa. Warum sagt er; Pulsare, & aperietur vobis, klopfet an / so wird euch aufgethan werden; da aber die thorrechte Jungfrauen klopfen / und überlaut ruffen / Herr thue uns auf; schaffet er sie hinweg?  
 Matth. 18. Amen dico vobis, scio vos. Warlich sage ich euch / ich kenne euch nicht.  
 Warum suchet er durch den Nathan, die Keu / und Buß des David, damit er ihm verschone: Von dem Esau aber / und Antiocho, nimmet er die Buß nit an? Judicia DEI abyssus multa! Die Urtheil Gottes seynd ein tieffer Abgrund. Endlich / lieber Christ; warum hat

Gott dich / und jenen so lang erwartet bey so vilen Sünden; da er doch vil andere in die Höllen verdammet / nachdem sie die erste Sünd begangen? da lasset sich nichts anders antworten / als Judicia DEI abyssus multa! ad Heb. 12. O unergründliche Urtheil geschehen. O wie sollen sie von uns verehret / und zugleich auch geforchten werden! Wer wird dieses Geheimbnuß ergründen? Warlich keiner auß uns Menschen / Kinderen! Gleichwol ist alles auß gemessen mit der höchsten Weisheit / und Fürsichtigkeit Gottes. Occulti Judicij subtilitate distincta.

Der andere Absatz.

Es hat Gott ein gewisse verborgne Zahl / und Maß außgezeichnet dem Leben / und denen Handlungen der Menschen.

9. **W**achdeme wir nun gesehen haben die Unbegreiflichkeit der Göttlichen Urtheilen / dieselbige mit demüthigster Ehrenbietung anzubetten; so wollen wir noch weiter betrachten / wie unsehbar / und wie verborgen sie seyen / damit wir sie auch fürchten. Es fragt der H. Augustinus, was doch die Ursach gewesen seye / daß Gott der Herr wegen des Kalbs / welches der hohe Priester Aaron gemacht / das Volk Israel gestrafft habe / und nicht vilmehr den Aaron selbst / als welcher solches Höfens-Bild gemacht hat? Er gibe ihm selbst gang hochverständig die Antwort: Quia novit ille, cui parcat usque ad commutationem in melius, & cui parcat ad tempus, quamvis eum præcièrit, in melius non mutari, & cui non parcat, ita, ut ejus vitæ mutationem exspectet. **G**ott weiß wohl / wem er verschonen soll / bis daß er sein Leben besseret; und wem er ein Zeitlang verschonen soll / ob er gleich vorgesehen / daß er sich nit besseren werde; Er weiß auch / welschem er nit verschonen / und auff sein Besserung nit warten soll. Es hat Gott (sagt der abgemelte H. Lehrer) sein gewisse Maß / wiewol wir selbige nit wissen / nach welcher er auff den Sünder warthet. Dann auff ertliche warthet Gott / bis sie sich besseren; auff andere warthet er / ob er gleich weiß / daß sie sich nit besseren werden. Die Ursach aber weiß er allen; Novit ille. Und also beziehet sich der H. Augustinus auff die verborgne Urtheil Gottes bey der Frag / warum Gott auff den Aaron gewarthe; und warum er auff das Volk nicht g. warthet; Novit ille, er weiß es. Dißemach ist es gewis / daß Gott auß unendlicher Barmherzigkeit auff die Buß des Sünders wartet. Du sibest es an dir selbst / der du dich in dem Stand der Sünd befindet; wie er dich bishero übertragen hat / und annoch übertragt. Aber mercke wohl (sagt Origenes) wann dich Gott jetzt schon noch übertragt / dir seine Barmherzigkeit zu erzeigen; so verbirgt er dir doch die Zeit / wie lang er dich übertragen wolle / damit du nicht feck / und vermesses werdest. Hat er dann ein

gewisse Zeit? Ja / mein Christ; Es hat sein gewisse Maß / welche schon gesetzt / und auß gemessen ist / wie lang er dich übertragen wolle. Fert Deus patienter, sagt Origenes, & exspectat uniuscujusque poenitentiam, sed non nos dissolvat hoc, & tardos ad conversionem faciat, quia rursus patientiæ ejus, & sustentationis certa mensura est. Es übertragt uns Gott gang gedultig / und wartet auff eines jeden Buß; das aber solle uns nit vermesses machen / und langsam zu der Besserung; dann es ist widerumb ein gewisse Maß seiner Gedult / und Übertragung. Lasset uns dieses sehen!

Es ist in H. Schrift nichts gemeiners / als daß die allerhöchste Urtheil Gottes ein Gewicht und ein Maß genennet werden. Der weise Mann hat von allen Wercken der Göttlichen Majestät gesprochen / daß sie gemacht / und angeordnet worden in der Maß / in der Zahl / und im Gewicht. Omnia in mensura, & numero, & pondere disposuisti. In den Sprüchwörteren hat er eben dieses auch von den Göttlichen Urtheilen klärlich außgesprochen: Pondus, & statera judicium Domini sunt. Die Urtheil Gottes seynd ein Gewicht und ein Waag. Ja Gott selbst sagt durch seinen Propheten Isaiam: Ponam in pondere justitiam, & judicium in mensura. Ich will das Gericht ins Gewicht setzen / und die Gerechtigkeit in ihr Maß. Dife so oft widerholte Aussag verbindet mich / daß ich der Sach weiters nachdencke. Nennet Gott sein Gerechtigkeit derentwegen ein Maß / und ein Gewicht / diereil er allezeit die Straff außmisset / und abwigt nach Gestalt der Sünden? In mensura contra mensuram. Dife Ursach gibe der H. Thomas: Reddens ei, quod meruit. Gott vergiltet einem jeden nach seinem Verdienst / spricht Hugo Cardinal. Aber mercket hier bey noch ein anderes Geheimbnuß: Ein Gewicht / und ein Waag werden die Urtheil Gottes genennet. Pondus & statera judicium Domini, diereil sie wie ein Waag seynd von zweyen Waag: Schaalen / und alles abwegen

Origenes. 1. 2. in epis. ad Rom.

10.

Sapientia 11.

Prov. 16.

Isaiæ 28.

S. Thomas. ibi, Hugo Cardinal. in Isaiæ 28.